

# KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118  
Tel: 0316 / 872 2151  
0316 / 872 2152  
0316 / 872 2153  
Fax: 0316 / 872 2159  
Email: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Graz, am 13. Dezember 2007

Gemeinderätin: Mag.<sup>a</sup> Ulrike Taberhofer

## Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Errichtung eines Zebrastreifens in der Theodor-Körnerstraße 33/Ecke Wilhelm-Kienzl-Gasse

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

BewohnerInnen des neu errichteten Hauses in der Theodor-Körnerstraße 33 sind mit der Bitte bezüglich Errichtung eines Zebrastreifens an mich herangetreten. Um ihr Anliegen zu verstärken, haben sie auf die besonders gefährliche Situation insbesondere für die Kinder hingewiesen.

Ursprünglich soll dort bereits ein Zebrastreifen gewesen sein, der aber nach dem Neubau des Hauses nicht wieder angelegt worden ist.

Deshalb stelle ich namens des Gemeinderatsklubs der KPÖ an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

### Anfrage:

Sind Sie bereit, die zuständigen Stellen zu beauftragen, die Errichtung eines Zebrastreifens in der Theodor-Körnerstraße 33/Ecke Wilhelm-Kienzl-Gasse prüfen zu lassen?

# KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118  
Tel: 0316 / 872 2151  
0316 / 872 2152  
0316 / 872 2153  
Fax: 0316 / 872 2159  
Email: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Graz, am 13. Dezember 2007

Gemeinderätin: Gertrude Schloffer

## **Anfrage an den Bürgermeister**

Betrifft: Wartehäuschen bei GVB Haltestelle „Gasthaus Heimkehrer“

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die GVB-Bushaltestelle „Gasthaus Heimkehrer“ der Linie 41 im Bezirk Andritz wird stadteinwärts vor allem von Schülern der umliegenden Siedlungen sehr stark in Anspruch genommen. Das Negative an dieser Haltestelle ist, wie auch noch bei vielen anderen, dass die Fahrgäste bei Regenwetter nicht im Trockenen stehen, weil es kein Wartehäuschen gibt.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Anfrage:**

Sind Sie bereit, dafür zu sorgen, dass bei der GVB-Haltestelle „Gasthaus Heimkehrer“ ein Wartehäuschen erreichtet wird?

# KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118  
Tel: 0316 / 872 2151  
0316 / 872 2152  
0316 / 872 2153  
Fax: 0316 / 872 2159  
Email: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Graz, am 13. Dezember 2007

Gemeinderätin: Gertrude Schloffer

## Anfrage an den Bürgermeister

Betrifft: Golfplatz Andritz - Zaunverlängerung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Etwas Unglaubliches und nicht Alltägliches ereignete sich am 6. Oktober dieses Jahres in der Andritzer Reichsstraße auf Höhe des Golfplatzes. Eine Familie fuhr mit dem Auto auf der erwähnten Straße stadtauswärts. Dann – eine Schrecksekunde: Die Windschutzscheibe des Autos zerbrach, die Autoinsassen waren voller Scherben.

Was war geschehen? Ein Golfball war versehentlich in Richtung Straße geschlagen worden, wo der Golfplatz nicht eingezäunt ist. Hier wurde von der Behörde nämlich kein Zaun vorgeschrieben, weil der Aufschlag ja in die entgegen gesetzter Richtung gedacht ist. Aber nicht alle Golfspieler sind perfekt.

Es grenzt an ein Wunder, dass ein fehlgeleiteter Ball bis heute nicht auch andere VerkehrsteilnehmerInnen wie Radfahrer, Fußgänger oder Kinder erwischt hat. Ein Kuriosum gibt es aber auch an einer Wiese zur rechten Seite der Andritzer Reichsstraße vor der Kreuzung mit der St. Gotthard-Straße. Dort wurden im Herbst bei Mäharbeiten 38 Golfbälle gefunden, obwohl auf dieser Seite des Golfplatzes ein Zaun angebracht ist.

Ich richte deshalb an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### Anfrage:

Sind Sie bereit, eine nochmalige Überprüfung der Auflagen dieses Golfplatzes zu veranlassen und insbesondere feststellen zu lassen, ob in der Andritzer Reichsstraße die weitere Aufstellung eines Zaunes in der Länge von zirka 50 Metern und einer entsprechenden Höhe notwendig wäre?



*Die Grünen – Alternative Liste Graz  
Gemeinderatsklub  
A-8011 Graz, Rathaus*

*Telefon (0 31 6) 872-21 62  
Telefax (0 31 6) 872-21 69  
E-Mail [gruene.klub@stadt.graz.at](mailto:gruene.klub@stadt.graz.at)  
Web <http://www.graz.gruene.at>*

**Anfrage an den Bürgermeister**

schriftlich eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2007  
von GRin Lisa Rücker

*Betrifft: Bauvorhaben Wienerstraße*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

wie kann es sein, dass bei der Errichtung eines Einkaufszentrums im Norden von Graz entgegen den Vorgaben des Bebauungsplans statt eines Grünstreifens mit Baumreihe über mehrere Wochen hinweg ein Verkehrsbauwerk in Form einer überdimensionierten Fahrzeugrampe errichtet wird ohne, dass die zuständigen Behörden mit einem Einstellungs- bzw. Abbruchbescheid darauf reagieren?

### **Anfrage an den Bürgermeister**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2007  
von GRin Lisa Rücker

*Betrifft: Zukunft sozialökonomische Betriebe*

In den letzten 14 Tagen wurden verschiedenste Einrichtungen und Betriebe aus dem Bereich der Sozialwirtschaft, der Arbeitslosenbetreuung und – Schulung davon in Kenntnis gesetzt, dass die Schwerpunktsetzung des AMS im Jahr 2008 in der Steiermark Verschiebungen in der Höhe von mindestens 17 Mio. Euro vorsieht, die insbesondere den Bereich der Betreuung, Beschäftigung und Schulung benachteiligter Menschen am Arbeitsmarkt betreffen.

Insbesondere die Sozialpartner in den diversen AMS-Gremien scheinen den Druck erhöht zu haben, um der Diskussion über den FacharbeiterInnenmangel etwas entgegenzusetzen zu können. Nun ist es kein Geheimnis, dass das AMS vielerlei Mängel, die im Vorfeld, im Bildungssystem und in der Beschäftigungspolitik anderer zuständiger Körperschaften entstehen, durch Fördermaßnahmen ausgleichen muss. So mögen die neuen Schwerpunktsetzungen und die dadurch erfolgte Zweckbindung der Mittel im nächsten Jahr für diverse Qualifizierungen und Umschulungen durchaus sinnvoll sein und manche Probleme reduzieren. Der Bereich, in dem langfristig Personengruppen *beschäftigt* werden, der sogenannte zweite und dritte Arbeitsmarkt gerät nun aber gewaltig ins Hintertreffen.

Alle Beschäftigungs- und Sozialökonomischen Betriebe haben eines gemeinsam: Sie schaffen Beschäftigung für Menschen, die am sogenannten „ersten“ Arbeitsmarkt nicht „marktfähig“ sind. Sie erbringen Dienstleistungen, die nicht „marktfähig“ sind jedoch gesellschaftlich nützlich und notwendig sind und jemand erbringen muss. Sie tragen somit einerseits zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei und ermöglichen andererseits eine (auch steuernzahlend) produktive Funktion von Menschen, die im anderen Falle von öffentlichen Geldern und Beihilfen abhängig sein müssten, weil sie aus welchen Gründen immer zu wenig fit, jung, dynamisch, männlich, „qualifiziert“ etc.. sind. Und diese Beihilfen kommen – wenn auch Notstandshilfeanspruch bestehen sollte – überwiegend aus den Kassen der Gemeinden: Sozialhilfe, Mietenbeihilfe, Kinderbetreuung etc.

Also sollte es auch ganz ursächlich Interesse der Stadt sein, neben den am Gemeinwesen erbrachten Dienstleistungen diese Arbeitsplätze weiterhin erhalten zu können und damit Menschen nicht nur Perspektive sondern auch die Chance zu einer einigermaßen würdevollen Existenzsicherung zu wahren.

Deshalb stelle ich an Sie, Herr Bürgermeister die Anfrage:

Sind Sie bereit, als Bürgermeister der Stadt Graz, die sich immerhin zur aktiven Beschäftigungspolitik bekennt, an die Mitglieder des Landesdirektoriums des AMS Steiermark, an die Bundesgeschäftsstelle des AMS Österreich und an den zuständigen Arbeits- und Wirtschaftsminister heranzutreten, um

1. auf die bedenklichen Konsequenzen der geplanten Verschiebungen im AMS-Budget auf den Bereich der Sozialökonomie und den zweiten und dritten Arbeitsmarkt hinzuweisen,
2. sich weiters für eine arbeitsmarktpolitische Schwerpunktsetzung stark zu machen, die auch benachteiligte Personen am Arbeitsmarkt und langzeitarbeitslose Menschen als Zielgruppen wahrnimmt und
3. die Bedeutung der Dienstleistungen aus den Beschäftigungsprojekten und Sozialökonomischen Betrieben für die Kommunen zu unterstreichen.



**Die Grünen – Alternative Liste Graz**  
**Gemeinderatsklub**  
A-8011 Graz, Rathaus

**Telefon** (0 31 6) 872-21 62  
**Telefax** (0 31 6) 872-21 69  
**E-Mail** [gruene.klub@stadt.graz.at](mailto:gruene.klub@stadt.graz.at)  
**Web** <http://www.graz.gruene.at>

**Anfrage an den Bürgermeister**  
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2007  
von GRin Sigi Binder

*Betrifft: Parteiwerbung in der Schule*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

was haben Sie aus Anlass des Vorfalls in der VS Berlinerring unternommen, um die Parteiwerbung in den Schulen zu unterbinden?



**Die Grünen – Alternative Liste Graz**  
**Gemeinderatsklub**  
A-8011 Graz, Rathaus

**Telefon** (0 31 6) 872-21 62  
**Telefax** (0 31 6) 872-21 69  
**E-Mail** [gruene.klub@stadt.graz.at](mailto:gruene.klub@stadt.graz.at)  
**Web** <http://www.graz.gruene.at>

**Anfrage an den Bürgermeister**  
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 13.12.2007  
von GR Mag. Hermann Candussi

*Betrifft: Demokratie*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Entsprechend meinen Darlegungen im Motivenbericht richte ich an Sie die

Anfrage:

Sind Sie bereit, alles in Ihrer Macht stehende zu tun, um dem schleichenden Demokratieverlust in unserer Stadt entgegenzuwirken.



Gemeinderat

**Mag. Harald Korschelt**

Herrn  
Bürgermeister  
Mag. Siegfried Nagl  
Rathaus  
8010 Graz

13. November 2007

Betreff Puch-Museum

Das „Puch-Museum“, ein Projekt der Kulturhauptstadt 2003 auf dem Areal des Innovationsparks Puchstraße, zeigt wertvolle und teilweise einzigartige Exponate aus dem Leben und über die Arbeit von Johann Puch. Seit Auslaufen des Kulturhauptstadtjahres gibt es intensive Bestrebungen, das Museum an diesem traditionellen Industriestandort zu erhalten.

In einem gemeinsamen Dringlichkeitsantrag von ÖVP, SPÖ, KPÖ, Grünen und FPÖ zum Thema Puch-Museum bekannte sich der Grazer Gemeinderat dazu, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, in Graz eine dauerhafte Ausstellung über die geschichtliche Entwicklung der Fahrzeug-Technik zu erhalten.

Auch eine Expertise der FH Joanneum untermauerte die Sinnhaftigkeit des Weiterbestandes des Museums. Derzeit ist der Weiterbestand aber alles andere als gesichert und da auch zu erwarten ist, dass in nächster Zukunft keine befriedigende Lösung gefunden werden kann, ist zu befürchten, dass das Museum für immer geschlossen werden muss.

Im Grazer Bauamtsgebäude stehen derzeit im Erdgeschoss bzw. im Untergeschoss Räume, in denen vor Jahren ein Elektronikgroßmarkt untergebracht war, frei. Da diese Räumlichkeiten in einem, so weit mir bekannt ist gutem Zustand sind und sich meines Erachtens nach auch zur Präsentation von Fahrrädern, Mopeds, Motorrädern und auch PKW eignen würden, stelle ich

namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

### **A n f r a g e ,**

ob Sie bereit sind prüfen zu lassen, ob die Möglichkeit besteht, das Puch-Museum als Übergangslösung in den leerstehenden Räumlichkeiten des Bauamtsgebäudes unterzubringen?

Gemeinderat  
**Mag. Harald Korschelt**

Herrn  
Bürgermeister  
Mag. Siegfried Nagl  
Rathaus  
8010 Graz

13. November 2007

Betr.: Finanzielle Zusagen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Auf der heutigen Tagesordnung findet sich ein Stück unter dem Titel „Baubezogene Abgaben, Nachtragskredit über € 246.000,--“, wo von Ihrer Seite als ehemaliger Finanzreferent und Altbürgermeister Alfred Stingl eine Zusage gemacht wurde, die das jetzige Budget mit € 346.600,-- belasten. Innerhalb des Magistrats zu dieser Zusage keinerlei Unterlagen vorhanden.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

**A n f r a g e ,**

ob von Ihrer Seite innerhalb dieser Periode auch wieder Zusagen gemacht wurden, die einen künftige Gemeinderat präjudizieren.